

# Neue Kinderkrippe bringt Leben in den Pfarrhof

Gemeinde und Pfarrei weihen im Ehekirchener Ortsteil Walda die Einrichtung für die kleinsten Bürger ein

Von Heidrun Budke

**Walda (DK) Ein altes Gebäude mit Charakter, das liebevoll in eine moderne Kinderkrippe umgebaut wurde. Mit übersichtlichem Garten zum Spielen und Toben samt Erweiterungsmöglichkeiten. Das sind die Pluspunkte der neuen Kinderkrippe im alten Pfarrhof in Walda, die gestern eingeweiht wurde.**

„Nimm dieses Haus unter deinen Schutz“, sprach Pfarrer Thomas Brom in seinem Segen, „und lass dieses alte Pfarrhaus einen Ort fröhlichen Spiels und Lernens sein.“ Das Gebäude sei ein Haus, in dem viel Herz drin stecke, betonte der Pfarrer, nicht zuletzt mit Blick auf die Leiterin des Kindergartens Walda, Nadine Weichenberger, die bei der Gestaltung der Räume ihren ganzen Sachverstand eingebracht hat. Denn neben gesetzlichen Vorgaben wie Brandschutz gibt es viele Vorgaben, wie etwas das Sicherheitsglas in den Türen, Kantenschutz an den Türschwellen oder Abdeckungen an den Rohren der Heizkörper. Über die Funktionalität hinaus wurde alles sehr hell gestaltet. Die Möbel laden zum Spielen und Kuscheln ein, der Tisch und die kleinen Stühle in der Küche erinnern an Schneewittchen und die sieben Zwerge, die Wände in den Räumen sind kreativ mit freundlichen Motiven bemalt.

„Das macht mein Team aus“, sagt Nadine Weichenberger stolz und meint, dass alle Mitarbeiterinnen voll hinter dem Konzept des Kindergartens und der Krippe stehen und aktiv an der Umsetzung mitarbeiten. Romana Mayinger, relativ neu im Team, und Kristina Wordtmann, seit 16 Jahren in der Einrichtung beschäftigt, sind sich sicher, dass sie sich gut in der Krippe ergänzen werden. Gabi Huber wird die beiden als rollierende Kraft unterstützen. Immer wieder werden alle auch mal im Kindergarten eingesetzt oder umgekehrt. Das dient nicht nur der laufenden Fortbildung, sondern auch den Kindern: „Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird leichter, wenn die Kinder schon die eine oder andere Erzieherin kennen“, erklärt Weichenberger.

**„Wir brauchen Kinder in Ehekirchen, damit wir den Standort der Mittelschule sichern können und für die Zukunft der Gemeinde.“**

Bürgermeister  
Günter Gamisch

Zwölf Plätze hat die neue Krippe, die ab September schon ausgebucht ist und die beiden Gruppen in Ehekirchen ergänzt. Nachdem es in 2013/2014 die Krippe im alten Pfarrhof schon als Zwischenlösung gegeben hatte, wurde damals im St.-Stephanus-Kindergarten angebaut. In der wachsenden Gemeinde und nicht zuletzt durch die neuen Baugebiete deckte dies aber schon bald nicht mehr den Bedarf. So griff man wieder auf den Pfarrhof zurück und rief dort die neue Krippe mit dem pfiffigen Na-



**Offizieller Akt:** Bürgermeister Günter Gamisch (v.l.), Leiterin Nadine Weichenberger und Pfarrer Thomas Brom freuen sich, dass in dem alten Pfarrhof so viel Leben einziehen darf. Die Räume sind liebevoll gestaltet, bei den Wandmalereien haben die Mitarbeiterinnen selbst Hand angelegt, hier Romana Mayinger (oben rechts) und Kristina Wordtmann.

Fotos: Budke

men „WALDAmeisen“ ins Leben. Und auch jetzt muss schon wieder neu geplant werden: Zwei weitere Krippengruppen sollen geschaffen werden, die Planungen laufen, aber „es ist noch nicht ganz eingetütet“, wie Bürgermeister Günter Gamisch in seiner Ansprache feststellte. Viele Gespräche, Planungen und Genehmigungen seien dafür notwendig, nicht zuletzt, damit man sich nicht förderschädlich verhalte. Eine wegweisende Entscheidung soll es am 15. Mai im Gemeinderat geben.

57 000 Euro werde die jetzige Maßnahme ungefähr kosten, wobei ein Großteil der Arbeiten durch den eigenen Bauhof ausgeführt werden konnte. „Aber wofür braucht Ehekirchen überhaupt Baugebiete?“, gab Gamisch eine Frage wieder, die manchmal an ihn herangetragen wird. Seine Antwort: „Baugebiete bringen Kinder. Wir brauchen Kinder in Ehekirchen, damit wir den Standort der Mittelschule sichern können und grundsätzlich für die Zukunft der Gemeinde.“

Brom und Gamisch waren sich in mehrerer Hinsicht einig: Die Einweihung der Krippe zeige mal wieder, dass die Zusammenarbeit zwischen Pfarrgemeinschaft und Gemeinde funktioniert. Der Pfarrhof habe einen ganz eigenen Charme und ortsprägenden Charakter. Viele verschiedene Verwendungen habe das Gebäude im Laufe der Zeit schon erlebt, jetzt habe es dann hoffentlich seine endgültige Bestimmung gefunden. Die Krabbelkinder werden sich in dem alten Pfarrhof ganz sicher wohlfühlen.

## Klangvoll für den guten Zweck

Feuerbach-Quartett spielt Benefizkonzert für den Verein Elisa

**Neuburg (Im)** Spätestens, wer im Wiederholungsfall zu einem Wohltätigkeitskonzert antritt, macht dies aus reiner Überzeugung. So jetzt das im Fränkischen ansässige, im Umfeld der Nürnberger Musikhochschule groß gewordene Feuerbach-Quartett, das sich am Freitagabend erneut in den Dienst der guten Sache zugunsten des Neuburger Nachsorge-Vereins Elisa stellte.

Das Driving-Experience-Center von Audi fungierte erneut als nobler wie dezenter Gastgeber. Die Akustik des Forums dort ist nicht schlecht und überraschend hellhörig auch für leisere Töne. Solche kennt das Spiel des Feuerbach-Quartetts heute mehr als in der Vergangenheit. Das Programm ist anspruchsvoller, feiner geworden, verfehlt indes seine treffsichere Wirkung kein bisschen weniger. Rasch stellt sich leichtes Wippen quer durch die Stuhlreihen ein, und vielstimmig formiert sich der Chor beim „Schrei nach Liebe“ von den Ärzten. Wann darf man schon ungestraft, nicht mal einen schrägen Blick riskierend, voller Inbrunst

und gleich mehrfach ein Schimpfwort brüllen und hat sich dann glatt noch kulturell betätigt?

Die Feuerbacher sind in der Tat und nicht nur deshalb das etwas andere Quartett. Durchaus klassisch besetzt, klassisch auch ausgebildet und zumindest für den Broterwerb, als Orchestermusiker, Dozent und anderes auch in der klassischen Musik zu Hause. Dennoch spielen sie bevorzugt Beatles, Adele, die Ärzte eben, Nirvana, Grunge-Music bis hin zu Hard-Rock auf edelsten Instrumenten, elektronikfrei versteht sich.

Das sichert schon mal eine gewisse Alleinstellung, wäre aber noch lange kein Indiz für halbwegs anständige Musik auch nur. Wie viele musikalische Vergewaltigungen vollzieht nicht so mancher Alleinunterhalter eine lange Hochzeitsfeier oder Betriebsparty lang? Purer Wiedererkennungswille kann man natürlich so ziemlich alles auf jedem Instrument spielen, nur mit dem ganz tiefen Bass auf der Piccoloflöte wird's vielleicht schwierig.

Um all diese Arten, Abarten und

Unarten geht es trotz höchstem Entertainment-Anspruch dem Feuerbach-Quartett keine Sekunde. Ohrwürmer serviert das Quartett am Freitagabend zunächst eher sparsam. Dafür liefert es bestechende, raffinierte Arrangements. Verstärkt treten auch Eigenkompositionen hinzu, die gelegentlich noch stibitzen, um mit dem Zitat dann frei und höchst eigenwillig zu arbeiten. Da bricht dann der klassische Musiker bei Jamila Musayeva (erste Violine), Max Eisinger (zweite Violine), Eugen Hubert (Viola) und Lukas Kroszek (Cello) durch, der gelernt hat und Lust darauf verspürt, ein Thema nach den Regeln von Variation und Modulation durchzugestalten.

Vor allem arbeitet das Feuerbach-Quartett in seinen jüngeren Stücken auch mit dem vom Thema sich entfernenden oder befreienden Klang. Rechtzeitig aber, bevor die Musik akademisch abhebt, holt der abgrundtiefe und auch mal abgründige Witz das Spiel wieder ein. Die Antwort allenthalben: frenetischer Jubel nicht erst am Ende!



**Begeistern im Spiel für die gute Sache:** die Musiker des Feuerbach-Quartetts bei ihrem Auftritt für den Neuburger Verein Elisa. Der Erlös des Benefizkonzerts floss erneut in die Arbeit der Helfer. Foto: Heumann

## Ansturm auf Gemüse und Co.

Zahlreiche Besucher beim Frühlingsfest der Gärtnerei Spatenstich

**Neustetten (ahl)** So viel war noch nie los beim Frühlingsfest der Gärtnerei Spatenstich in Neustetten. Trotz gemähter Wiese als zusätzlichem Parkplatz mussten zahlreiche Besucher am Straßenrand oder in Altstetten parken und gelegentlich bat Christoph Müller übers Mikrofon, Autos umzuparken.

Angesichts des Ansturms machte sich der für Tagesstätte und Zuversicht zuständige Leiter der Caritas schon Gedanken, ob die Pflanzen für den Verkauf wohl reichen würden. Doch Gärtnereimeister Eckehard Schmelzer und sein Team, das aus 15 Zuversichtsmitarbeitern und drei Hauptamtlichen besteht, hatte fleißig vorgegearbeitet und genügend Gemüsepflanzen vorgezogen. Schmelzer versteht sich nicht nur auf Pflanzen, sondern auch auf therapeutisches Gärtnern, so dass es ihm problemlos gelingt, seine Mitarbeiter für die Arbeit zu begeistern. Beim Rundgang berichtete er nicht nur Wissenswertes über Aufzucht und Pflege von Tomaten, Gurken, Aubergine und Paprika, sondern erzählte auch, wie viel Freude seine Mitarbeiter hätten, wenn sie Samenkörner eintopften und bald darauf beobachteten, wie sich daraus Pflänzchen entwickelten.

„Wir haben uns vergrößert“, verriet er stolz. Unter dem neuen Träger – der Caritas-Kreisverband hatte im vergangenen Jahr das Zuversichtsprojekt von der gemeinnützigen Regenbogen Wohnen GmbH übernommen – sei Spatenstich gut gediehen. Mittlerweile werden 200 Haushalte jede Woche mit Gemüseboxen beliefert, 50 mehr als im vergangenen Jahr. Was besonders im Winter ein Kraftakt gewesen sei, zumal auch ein Supermarkt Gemüse von Spatenstich bezieht und gerne noch mehr abnehmen würde. „Ich kann es aber nicht aus dem Regal ziehen, sondern muss es anbauen“, so Schmelzer. Neu ist zudem die Kooperation mit der Danuvius-Klinik in Neuburg und Ingolstadt, wo nun Arbeitstherapie angeboten wird. Aus der Schrobenshausener Caritas-Ta-

gesstätte „Aufstieg“ kommt Melanie Loderer einmal wöchentlich ebenfalls mit Klienten zur Arbeitstherapie. Damit begonnen hat die Heilerziehungspflegerin als Projektarbeit. Die kam so gut an, dass nun eine Dauereinrichtung daraus geworden ist. Die kunsttherapeutische Gruppe der Tagesstätte stellte während des Frühlingsfestes Bilder aus und das eine oder andere Werk fand seinen Käufer.

Sehr gut angenommen wurde die Kräuterwanderung mit Beatrix Müller, die angesichts von 50 Teilnehmern gut und gerne Mikroskop und Lautsprecher hätte brauchen können. Da die umliegenden Wiesen praktisch wildkräuterfrei waren, machte sich die Kräuterpädagogin im Privatgarten der Familie Walter auf die Suche nach Giersch und Gundermann. Neben an auf der Wiese gab es dann auch Löwenzahn,

Spitz- und Breitwegerich, Sauerampfer und weitere Wildkräuter. Zum Kosten gab es frittierte Brennnesselblätter und einen Brotaufstrich mit Wildkräutern, ehe Müller die Gruppe an den Imker weiterreichte, der Wissenswertes rund um die Biene vorstellte.

Auf die Kinder warteten Naturmaterialien und Hammer, um kleine Insektenhotels zu basteln, im Gewinnspiel waren fünf Pflanzen, darunter Thymian und Tomate zu erraten. Ein fetzigen Auftritt legten 41 Mädels der Burgfunk-Sommertanzgruppe Fama Step hin.

Die Öffnungszeiten von Spatenstich sind: Montag, Dienstag und Donnerstag, 9 bis 15.30 Uhr, Mittwoch und Samstag, 9 bis 12 Uhr sowie Freitag, 9 bis 17 Uhr. Telefonisch ist das Team unter (08431) 6 48 69 73 zu erreichen.



**„Gemüsepflanzen muss man erziehen wie Kinder“,** erklärte Gärtnereimeister Eckehard Schmelzer seinen Zuhörern augenzwinkernd. Frieda, Serafina und Georg bauten unterdessen ein Insektenhotel. Fotos: Hammerl